

Der Start der 1. Wettfahrt begann am 30.08. mit einer kurzen Zeitverschiebung für uns gegen 11:00 Uhr. Die Startlinie war so ausgelegt, dass die Linie selbst keine bevorteilte Seite hatte. Der Wind blies mit 1 bis 2 Bft. Da vor uns schon drei Startgruppen gestartet waren, konnten wir an praktischen Beispielen beobachten, dass es auf der Startkreuz mehr Wind auf der Steuerbord-Seite des Startschiffes gab, so dass bestimmt alle 806 Segler wohl dieselbe gute Strategie hatten: am Startschiff starten. Auch bei einer Startlinie von mehr als 20 Metern Länge kann das zum Problem werden ☺.

Am besten gelungen ist dies der „Rhinozeros“ dicht gefolgt von der „Sverre“. Beide waren pünktlich und mit guter Geschwindigkeit am Start und sind mit dem Startschuss über die Startlinie Bilderbuchmäßig gestartet. Der Wind wurde zusehens weniger und alle anderen verpatzten einen pünktlichen Start. Die letzten beiden Schiffe, die etwa 5 und 6 Minuten nach dem Startsignal über die Startlinie segelten waren „Tilla“ und die „Espresso“.

Am Ende der Startkreuz waren alle Boote noch relativ dicht zusammen. Der immer mehr abnehmende Wind drehte weiter nach links und wurde somit zu einem Anlieger.

Die Luvtonne umrundeten nacheinander: „Rhinozeros“, „Sverre“, „Strahl“, „Knock Out“, „Pulce d'acqua“, „Espresso“ gefolgt von der „Tilla“. Schon an der nächsten Tonne (2), die nicht weit von Tonne 1 gelegt wurde, wurde das Führende Feld ordentlich durchgemischt. Mehrere Yachten aus anderen Startgruppen bildete erfolgreich ein schönes Pulk mit den 806er: mit und ohne Spi, mit und ohne Gennaker. Somit war die Reihenfolge nach Tonne 2: „Strahl“, „Sverre“, „Rhinozeros“, „Knock-out“, „Pulce d'acqua“, „Espresso“ und „Tilla“. Die „Stahl“ entschied sich mit der „Espresso“ für die linke Seite und damit für Wind von Backbord, alle anderen suchten Ihr Glück und den Wind auf der rechten Seite mit Wind von Steuerbord.



Da der Wind nun vollends einschloß und fast alle Spi oder Gennaker Ihren Dienst verweigerten, entschied sich die Wettfahrtleitung dazu, dem Trauerspiel ein Ende zu setzen und den Gnaden-Schuss mit Abbruch der Wettfahrt zu geben. Drei Stunden hatten wir uns da schon auf dem Bodensee von der Sonne braten lassen.

Nach einer Weile des Verharrens, hatte die Wettfahrtleitung eine Eingebung und wusste wann der Wind wo sein würde. Die badenden Segler wurden eingesammelt und eilig wurden die Motoren gestartet in Richtung Wasserburg/Nonnenhorn. Auf dem Weg nach Wasserburg musste die Rhinozeros leider feststellen, dass der Motor zwar schön laut aber nicht mehr arbeitswillig war. Ohne Vorwärtstrieb mussten sie aufgeben und konnten erst am nächsten Tag wieder mitsegeln.. Mehr Glück hatte dagegen die „Sverre“: ohne Motor konnten sie auf Unterstützung anderer Mitsegler bauen.

Vor Nonnenhorn war zunächst immer noch kein Wind. Aufgrund hellseherischer Fähigkeiten der Wettfahrtleitung wurde ein neuer Start angesetzt (Kommentare: bei Null –Wind starten, wie doof ist das denn?!) und pünktlich zum ersten Vorbereitungs-signal der ersten Startgruppe setzte der Wind tatsächlich, wie bestellt, ein.

Als wir nach 20 Minuten starten sollten, hatte der Wind inzwischen ca. 10 Grad nach links gedreht, so dass die Boje am Start bevorteilt war. Leider lies gleichzeitig der Wind nach, so dass nicht alle Schiffe pünktlich am Start aufgereiht waren und es wieder ein paar Nachzügler gab.

Bodensee-Typisch gab es nun hier und da ein paar Streifen Wind. Wohl dem der seine Privat-Böe gefunden hatte. Das Feld war schon nach der ersten Tonne so weit auseinander gezogen, dass die Platzierung an den Tonnen nicht genau auszumachen war. Das ist das Schicksal, der zu-spät-Starter ☺.

Die Platzierung nach zwei Runden Startkreuz zu Boje 1, Halbwind zur Ablauftonne 2 und Vor Windkurs zur Tonne 3 war : „Strahl“ und in einigem Abstand „Knock Out“ dicht gefolgt von der „Sverre“. Ein halbe Bojenlänge später kam „Pulce d’acqua“ ins Ziel. Wieder ein halbe Bojenlänge später machten die „Espresso“ und „Tilla“ den Zieleinlauf noch einmal etwas spannend.

Am Abend am Land war ein Teil der 806er Segler zu müde um bei den anderen bei guter Musik und einem Gläschen den Abend ausklingen zu lassen.

Am Sonntag sollte um 10:00 Uhr Start sein und es ging weit raus auf den See. In der Mitte zwischen Rohrschach und Langenargen suchte die Wettfahrtleitung den vollkommen ruhigen See nach ein paar Windflecken vergeblich ab.

So trudelten vereinzelt ein paar 806er im Päckchen, tranken gemeinsam Kaffee und tauschten die neuesten geheimen Trimm-Tricks aus. Die Laune war gut, der Wind hatte keine Laune.



Mit dem Froschkönig (einziger Alleinsegler beim Argen-Cup !) und der Rhinoceros waren wir nun dank Günters motivierender Einladung 8 Boote in unserer Startgruppe.

Bis ca. 12:00 Uhr musste wir warten:<1 bft. Die Tonnen wurden ausgelegt und es wurde gestartet. Ähnlich wie beim ersten Start am Vortag sah es danach aus, als hätten alle Steuermänner (+-frau ☺) ein und dieselbe Idee: Wir starten am Startschiff. Da das naturgemäß jedoch nur einem Boot gelingen kann, mussten die anderen sich mit einem Nicht-Wunsch-Platz am Start zufrieden geben und ein paar Booten ist so der Start auch misslungen. Übung macht den Meister!

Der Großteil der 806 wählte einen großen Rechtsbogen zur Luvtonne und das Feld zog sich ordentlich auseinander. Nach der Boje 2 wählten „Strahl“ und „Espresso“ den direkten Weg zur Boje, alle anderen entschieden sich für einen Luvbogen. Nach der Leetonne bildeten „Strahl“, „Sverre“, „Pulce d’acqua“ und „KnockOut“ die Führungs- und „Fröschkönig“, „Rhinoceros“, „Tilla“ und „Espresso“ die Verfolgergruppe. Der Abstand zwischen den beiden Teams war so groß, dass es uns nicht möglich, die korrekte Reihenfolge zu erkennen ☺.

Auf der zweiten Kreuz Richtung Luvtonne wurde es noch mal richtig spannend. Das weit auseinander gezogene Feld kam wieder gut zusammen, so dass die sicher geglaubten Platzierungen noch einmal ordentlich durchgemischt wurden. Die „Sverre“ erreichte zwar als erste die Boje 1 wurde aber wegen fehlendem Wind gegen die Boje gedrückt und versuchte zu Kringeln, aber auch das ist bei Windstärke Null eine Knochenarbeit. „Strahl“ gefolgt von der „Knock Out“ kamen gerade an die Boje 1 an, als die Wettfahrtleitung mit N und A den Abbruch der Wettfahrt bekannt gab.



Willi konnte sich zum ersten Platz bei den 806er auch über den Pokal des schnellsten Seglers unter den 2 Runden-Fahrern freuen. Karlheinz trug zum Gelingen des Argencups 2013 auf dem Bojenausleger-Schiff bei, was leider unsere 806er Klasse ein wenig verkleinerte.

Für nächstes Jahr wünschen wir uns mehr Wind und noch mehr motivierte, nette 806 Segler in unserem Team.

Espresso GER 329